

## IN ALLER STILLE STATTFUNDEN

*Die Art und Weise des Trauerns hängt unmittelbar mit dem jeweiligen Lebensstil und Menschenbild einer Gesellschaft zusammen. In Todesanzeigen findet man immer häufiger den Satz: "Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt. Oder: Von Kondolenzbesuchen ist abzusehen." Oder es erscheint überhaupt keine Publikation.*

*Die Gründe für die Zunahme anonymer Bestattungen sind unterschiedlich: Bescheidenheit, Kosten, Zurückgezogenheit, Vereinsamung, Streit, Glaube, private Angelegenheit. Oft sind nicht Vorstellungen der Menschenwürde und Pietät bestimmend, sondern eine rein innerlich orientierte Lebenseinstellung.*

*Unsere tiefverwurzelte Erfahrung verpflichtet uns, im Gespräch die anonyme Bestattungsform zu hinterfragen, damit alle Beteiligten von dieser Entscheidung überzeugt sind. Der Tod eines Menschen betrifft nicht nur seine engsten Mitmenschen, sondern kann auch seine Freunde, Nachbarn, Verwandten, Arbeitskollegen, auch ehemalige, berühren. Eine Trauerfeier würdigt nicht nur das Leben des Verstorbenen. Sie ist auch eine wertvolle Gelegenheit, in der Gemeinschaft zu trauern und sich gegenseitig Trost zu spenden.*

*Solche Kontakte schmerzen und erfordern Kraft. Ein Bestattungsritual dient auch dem schrittweisen Loslassen und erleichtert die Trauerbewältigung. Fehlt diese Möglichkeit der Verabschiedung, werden die Hinterbliebenen bei Begegnungen mit Mitmenschen noch lange Zeit nach der Bestattung auf den Todesfall angesprochen und immer wieder werden heilende Wunden aufgerissen. Es besteht sogar die Gefahr, dass Hinterbliebene alleingelassen werden, weil sich Menschen, die sich mit den Angehörigen gut verstehen, wegen der anonymen Bestattung ausgeschlossen und irritiert fühlen.*

*Deshalb scheint es uns wichtig, dass sich Hinterbliebene der Tragweite einer stillen Verabschiedung bewusst sind.*

*Wir pflegen eine Kultur des Zuhörens und Verstehens. Aktives Zuhören während der Beratung führt zur Klärung, was wichtig und richtig ist für die Betroffenen.*

